

# An die Nachtigall.

Gedicht von L. H. Chr. Hölty.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 72.

## FRANZ SCHUBERT.

Erschienen als Op. 172. Nº 3.

Unruhig, klagend. Im Zeitmasse wachsend bis zur Haltung.

22. Mai 1815.

Singstimme.

Geuss nicht so laut der lieb-ent-flammten Lie-der ton-reichen Schall vom Blü-then.  
Dann flieht der Schlaf von neu-em die-ses La-ger, ich starre dann, mit nas-sem

*p* *cresc.* *p* *cre*

Mässig.

ast des Ap-fel-baums her-nie-der, o Nach-ti-gall! Du tö-nest mir mit dei-ner süs-sen  
Blick, und to-dten-bleich und ha-ger, den Him-mel an-Fleuch, Nach-ti-gall, in grü-ne Fin-ster.

*scen - do* *fp* *p*

Keh-le die Lie-be wach; denn schon durch-bebt die  
nis-se, in's Hain-ge-sträuch, und spend' im Nest der

*pp* *cresc.* *f*

Tie-fen meiner See-le dein schmel-zend Ach.  
treu-en Gattin Küssel ent-fleuch, entfleuch!

*pp* *dimin.* *pp*